

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Richter von Zalamea

Calderón de la Barca, Pedro

Leipzig, [1881]

Akt I

[urn:nbn:de:bsz:31-85301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85301)

Erster Aufzug.

Ländliche Gegend, Heerstraße.

Ein Trupp Soldaten, auf dem Marsch begriffen, zieht mit aufgerollter Fahne unter Trommelschlag heran. Rebolledo und Chispa sind dabei. Wie man sich der Vorbühne naht, schweigt die Trommel.

Rebolledo. Der ist Satans offenbar,
Der uns so von Ort zu Ort
Läßt marschiren immerfort,
Ohne Rast und Ruh'!

Soldaten. 'S ist wahr!

Rebolledo. Ziehn wir denn im Land' umher
Als Zigeuner-Caravane?
Schleppt die aufgerollte Fahne
Immerfort uns hinterher,
Sammt der Trommel . . .

Erster Soldat. Immer bellen?

Rebolledo. Die erst, seit sie endlich schweigt,
Uns die hohe Gnad' erzeigt,
Nicht die Köpfe zu zerspellen.

Zweiter Soldat. Nur nicht solches Murren hier!
Leicht vergiftet man ja die Plagen,
Die man auf dem Marsch ertragen,
Bei dem Eintritt ins Quartier.

Rebolledo. Ins Quartier? Wenn ich freipire
Untewegs? Und konn' ich noch
Lebend an, weiß Gott ja doch,
Ob man auch mich einquartiere.
Denn da gibt dem Commissär

Gleich der Richter zu verstehen:
 Wenn die Truppen weiter gehen,
 Streckt man gern das Nöth'ge her.
 Erstlich zwar wird vorgestellt:
 Ganz unmöglich ist das heute,
 Denn todmilde sind die Leute.
 Aber hat der Rath nur Geld,
 Heißt es bald: Ihr Herr'n Soldaten,
 Ordre gibt's, hier nicht zu weilen;
 Also laßt uns weiter eilen.
 Und wir Andern, wie verrathen,
 Folgen ganz gehorsamlich
 Dieser Ordre, nie gehabt,
 Die ihn macht zum fetten Abt
 Und zum Bettelbünche mich.
 Aber werd' ich — Gott verzeih't's!
 Salamea heut' erblicken,
 Und er will uns weiter schicken,
 Sei's aus Eifer, sei's aus Geiz,
 So gehst ohne mich der Haufen.
 Frei heraus: das erste Mal
 Wär' es nicht, daß ich der Qual
 Des Soldatenstands entlaufen.
 Erster Soldat. Würd' auch nicht das erste sein,
 Da ein armer Kriegssoldat
 Seinen Hals verloren hat.
 Setzt zumal (das sieht sich ein),
 Da der Führer unsrer Schaaren
 Der von Figueroa ist,
 Herr Don Lepo, wie ihr wißt,
 Der als tapfer, kriegserfahren,
 Ist berühmt im ganzen Reich;
 Aber auch als arger Schwörer,
 Flucher, Dämler, Freudenstörer,
 Der den besten Freund sogleich

Hängen
 Ohne viel
 Rebolle
 Nein, ich
 Zweiter
 Rebolle
 Doch nicht
 So im B
 Chispa.
 Mich nicht
 Denn seit
 Hab' ein
 Und ein
 Deshalb
 Um Stro
 Red und
 Wollt' ic
 Leben nu
 Ei so hä
 Meines
 Wo die
 Leben W
 Denn so
 Schont d
 Aber wil
 Mit mar
 Mit dem
 Ohne Fu
 Brauch
 Rebolle
 Du bist
 Erster
 Vivat C
 Rebolle
 Nochmal

Hängen läßt, wenn's ihm behagt,
Ohne viel Proceß zu machen.

Rebolledo. Nun, ihr Herr'n, ist das zum Lachen?

Nein, ich mach's, wie ich gesagt!

Zweiter Soldat. Prahlst ein Kriegsmann mit dergleichen?

Rebolledo. Ei, für mich ist das gering,

Doch nicht für dies arme Ding,

So im Land' herum zu streichen.

Chispa. O, Herr Rebolledo, schon' er,

Mich nicht gar zu zimperlich!

Denn seit Langem weiß er, Ich

Hab' ein Herz wie ein Dragoner,

Und ein Schimpf ist mir solch Zagen.

Deßhalb ging ich auf die Fahrt,

Um Strapazen aller Art

Keck und rüthlich zu ertragen.

Wollt' ich nur mich füttern lassen,

Leben nur in Saus und Braus,

Ei so hätt' ich ja das Haus

Meines Amtmanns nicht verlassen,

Wo die Hüll' und Fülle war,

Jeden Monat viel Geschenke;

Denn so 'n Amtmann — das bedenke!

Schont den Beutel nicht so gar.

Aber will ich nun im Troß

Mit marschiren, Noth und Plagen

Mit dem Rebolledo tragen,

Ohne Furcht vor dem Profoß:

Braucht ihr nicht . . . Was gibt's zu sorgen?

Rebolledo. Nein, beim Himmel, der's dir lohne,

Du bist aller Weiber Kronel

Erster Soldat. Das ist keinem Mann verborgen.

Bivat Chispa!

Rebolledo. Wer wird schweigen?

Nochmals Bivat! und zumal,

Wenn sie diese Müß' und Qual
Beim Bergauf- Berguntersteigen
Lust uns zu erleichtern hätte
Durch Gesang und durch Musik.

Chispa. Antwort geb' auf die Supplik
Vorgeladne Castagnette.

Rebolledo. Ich will auch nicht müßig sein.
Den Partei'n, die vorgeladen,
Sprecht das Urtheil, Kameraden!

Erster Soldat. Meiner Seel'! das gehn wir ein.
(Rebolledo und Chispa singen mit Begleitung der Castagnette.)

Chispa. Setzt soll, trallala, trallala, schallen,
Wol das beste Lied von allen.

Rebolledo. Setzt soll, titiri, titiri, tönen,
Wol das schönste Lied der schönen.

Chispa. Mag der Hauptmann gehn zu Schiffe
Und der Fähnrich in die Schlacht!

Rebolledo. Mag, wer Lust hat, Mähren tödten!
Haben mir kein Leid gethan.

Chispa. Schiebt hinein und hinaus zum Ofen,
Daß mir Brod nicht fehlen mag.

Rebolledo. Wirthin, schlachte mir nur die Henne,
Hammelfleisch ist mir fatal.

Erster Soldat. Halt doch! Ist's verdrießlich nicht
(Da so trefflich auf dem Gange
Wir uns labten am Gesange.)
Daß wir jenen Thurm so dicht
Vor uns sehn? Denn ohne Fragen
Ist das unser Nachtquartier.

Rebolledo. Ist das Zalamea hier?
Chispa. Mag der Glockenthurm es sagen!

Aber thu' es euch nicht leid,
Wird mein Singen eingestellt;
Dst genug, wenn's euch gefällt,
Gibt's dazu Gelegenheit.

Dazu dir
Denn wie
Bei der
Bin ich
Hundert!

Rebolledo
Hier ein
Bis uns
Ob die
Einziehn

Erster
Kommt er
Auch der
Auf Besch

Hauptm
Botenlohn
Heute sind
Denn wie
Bis Don
Kommt, d
Hier — s
Soll sich
Und nach
Dann erst
Ist beisam
Bis er an
Zur Erho
Nach des

Rebolledo
Soldaten
Hauptm

Und die
Wird der
Wie ihr

Dazu dürst' ihr mich nicht zwingen;
 Denn wie andre Frau'n geschwind
 Bei der Hand mit Weinen sind,
 Bin ich bei der Hand mit Singen.
 Hundert Lieder, wenn ihr's fordert!

Rebolledo. Laßt, bei so bewandten Sachen,
 Hier ein wenig Halt uns machen,
 Bis uns der Sergent beordert,
 Ob die Schaar in Reih' und Glied
 Einziehen soll.

Erster Soldat. Wie abgekartet
 Kommt er schon; allein es wartet
 Auch der Hauptmann, wie man sieht,
 Auf Befcheid.

Hauptmann und Sergent treten auf.

Hauptmann. Was gebt ihr mir
 Botenlohn, ihr Herrn Soldaten?
 Heute sind wir wohl berathen,
 Denn wir rasten im Quartier
 Bis Don Lope mit den Seinen
 Kommt, die in Alerena blieben.
 Hier — so ward uns vorgeschrieben —
 Soll sich unsre Schaar vereinen,
 Und nach Guadalupe ziehn
 Dann erst, wenn das Regiment
 Ist beisammen, ungetrennt.
 Bis er ankommt, ist Termin
 Zur Erholung euch gegeben,
 Nach des Marsches Last und Frohn.

Rebolledo. Das verdiente Botenlohn!

Soldaten. Unser Hauptmann, der soll leben!
 Hauptmann. Die Quartierung ist geschehn,
 Und die Zettel auszutheilen
 Wird der Commissär nicht weilen,
 Wie ihr kommt.

Chispa. Nun will ich sehn,
Ja, bei Gott! ob ich einmal
Jenes Lied als wahr erkenne:
Wirthin, schlachte mir nur die Henne,
Sammelfleisch ist mir fatal.

(Alle ab, bis auf den Hauptmann und den Sergent.)

Hauptmann. Herr Sergent, befehlet ihr
Auch für mich die Zettel da,
Die ich haben soll?

Sergent. O ja!

Hauptmann. Und wo ist denn mein Quartier?

Sergent. In der Wohnung eines Bauern,
Der der reichste Mann im Ort
Sein soll; aber, wie man dort
Mir gesagt, gibt's keinen rauhern,
Stolzern Menschen auf der Welt,
Eitler und von höhern Ton
Als ein Erbprinz von Leon.

Hauptmann. Solch ein dummer Stolz gesellt
Gut sich zu dem reichen Bauer.

Sergent. Wie man sagt, ist dies die beste
Wohnung in dem ganzen Neste.
Aber, sag' ich's euch genauer,
Nicht deshalb wählt' ich dies Haus,
Weil es soll das beste sein,
Sondern weil im Orte kein
Schöner Mädchen ist . . .

Hauptmann. Spricht aus!

Sergent. Als die Tochter dort.

Hauptmann. Am Ende,
Schön und eitel noch so sehr,
Eine Bäurin ist's, was mehr?
Große Füße, plumpe Hände!

Sergent. Ei, wer ist es, der so spricht:

Hauptmann. Und warum nicht? Sei geschweid!

Sergent.
Als wenn
Nur zum
Sich ein
Das auf j
Antwort g
Hauptma
Auch nicht
Seh' ich n
Zierlichkeit
Anstand,
So ist sie
Sergent.

Jebe, die
Laßt uns
Mir komm
Sehr geleg
Hauptma
Welcher J
Wer da n
Tönt ihm
Spricht er
Nicht: D
Folglich,
Die man
Daß man
Keiner B
Doch was
Sergent
Steigt ein
Nocinante
Und er g
Dem berit
Dessen M
Miguel v

Sergent. Müßt man besser seine Zeit,
Als wenn man, aus Liebe nicht,
Nur zum Spasß bei müß'ger Raß,
Sich ein Bauermädchen nimmt,
Das auf jedes Wort bestimmt
Antwort gibt, die niemals paßt?

Hauptmann. Das behagte nimmer mir,
Auch nicht blos zum Zeitvertreibe.
Seh' ich nicht an meinem Weibe
Zierlichkeit, Geschick, Manier,
Anstand, Unterhaltungsgabe.
So ist sie kein Weib für mich.

Sergent. Doch für mich, Herr, sicherlich,
Jede, die ich eben habe.
Laßt uns gehn; denn in der That,
Mir kommt solch ein Leckerbissen
Sehr gelegen.

Hauptmann. Willst du wissen,
Welcher Recht von Beiden hat?
Wer da minnet rein und edel,
Töbt ihm seiner Schönen Name,
Spricht er: Das ist meine Dame!
Nicht: Das ist mein Bauermädel!
Folglich, wenn man Dame nennt
Die man liebt, so ist die Lehre,
Daß man dieses Namens Ehre
Keiner Bäurin zuerkennt. —
Doch was gibt's? (Sich umsehend.)

Sergent. Dort an der Ecke
Steigt ein Mann von seinem magern
Kocinante jetzt herunter,
Und er gleicht von Wuchs und Ansehn
Dem berühmten Don Quixote,
Dessen Abenteuer und Fahrten
Miguel von Cervantes schrieb.

Hauptmann. War je solch ein Kerl vorhanden?
Sergent. Kommt, Herr Hauptmann; es ist Zeit.
Hauptmann. Erst, Sergent, bringt meine Sachen
Ins Quartier, und kommt zurück,
Um mir dann Bescheid zu sagen. (Weibe ab.)

Gasse im Dorf, vor Crespo's Hause.
Don Mendo und Nuño treten auf.

Mendo. Nun, wie geht der Gaul?

Nuño. Er steht,
Denn er kann nicht mehr vom Platze.

Mendo. Sagtest du dem Burschen, sprich!
Daß er ihn herumgehn lasse?

Nuño. Schönes Futter!

Mendo. Nichts kann besser
Einem Gaul Erhöhung schaffen.

Nuño. Nein, ich halt' es mit der Gerste.

Mendo. Daß man frei die Hunde lasse,
Sagtest du's?

Nuño. Sie wird es freuen,
Nicht den Fleischer.

Mendo. G'nug zur Sachel
Nun Zahnstocher her und Handschuh,
Denn schon hat es Drei geschlagen.

Nuño. Nimmt man nun das Hölzlein weg,
Als betrüglich?

Mendo. Wer da wagte
Nur zu denken, daß ich nicht
Mit Fasanen heut' getafelt,
Solcher lügt in seinem Denken;
Hier und an belieb'gem Platze
Geb' ich's ihm zu kosten.

Nuño. Besser
Gäbst du mir, als einem Andern,
Was zu kosten; denn ich bin
Ja dein Diener.

Mendo.
Ist's denn
Eingezogen
In dies D
Nuño. I
Mendo.

Solche Gä
Nuño. I
Die sie nie
Mendo.

Nuño. I
Denn daß
Niemals d
Glaubst du

Mendo.
Nuño. I
Mendo.

Meines sel
Weil er so
Adelsbrief
Mit Nur
Edles Vor

Nuño. I
Etwas Go

Mendo.
Und dir se
Bin ich ih
Daß er mi
Denn trotz
hätt' ich i
In dem L
Nicht von

Nuño. I
Mendo.
Nuño. I

Mendo. Dummes Schwagen!
Ist's denn wahr, daß Kriegestruppen
Eingezogen sind heut' Abend
In dies Dorf hier?

Nuño. Freilich, Herr.

Mendo. Ja, das Bauernvolk beflag' ich,
Solche Gäste zu bekommen!

Nuño. Die sind mehr noch zu beklagen,
Die sie nicht bekommen.

Mendo. Wer denn?

Nuño. Wundre dich nur nicht: der Adel.
Denn daß man in Adelshäuser
Niemals Truppen legt, weßhalben
Glaubst du, daß es sein mag?

Mendo. Nun?

Nuño. Daß sie nicht vor Hunger fallen.

Mendo. Ruh' in sanfter Rast die Seele
Meines seligen Herrn Vaters,
Weil er solchen schönen großen
Adelsbrief mir hinterlassen,
Mit Azur und Gold gemalt,
Edles Vorrecht meines Stammes!

Nuño. Besser wär's, er hätt' uns sonst
Etwas Gold noch hinterlassen.

Mendo. Obwol, wenn ich's recht erwäge
Und dir soll die Wahrheit sagen,
Bin ich ihm nicht sehr verpflichtet,
Daß er mich gezeugt von Adel.
Denn trotz aller seiner Mühe
Hätt' ich nicht mich zeugen lassen
In dem Mutterleibe, wenn
Nicht von einem Edelmann.

Nuño. Das zu wissen, wäre schwer.

Mendo. Gar nicht, sondern leicht, wahrhaftig!

Nuño. Aber wie, Herr?

Mendo. Du verstehst
 Von Philosophie nun gar nichts,
 Und weißt nichts vom ersten Eingang.
Nuño. Wahr, Herr! Nichts vom ersten Gange
 Weiß ich, noch vom letzten, seit ich
 Bei dir aß; dein Tisch ist wahrlich
 Recht ein Gottestisch: nicht Eingang,
 Mittelgang noch Ausgang hat er.

Mendo. Nicht von solchen Gängen reb' ich,
 Wisse denn: Die Kinder alle
 Sind die Quintessenz der Speisen,
 Welche deren Eltern aßen.

Nuño. Also aßen Dero Eltern?
 Der Gebrauch ist wol kein Manulehn!

Mendo. In das eigne Fleisch und Blut
 Wird die Speise nun verwandelt.
 Folglich, wenn mein Vater eben
 Zwiebeln aß, so hätt' er stracklich
 Den Geruch mir mitgetheilt,
 Und gesagt hätt' ich: Herr Vater,
 Laßt das; denn von solchem Auswurf
 Will ich nicht mich machen lassen.

Nuño. Nun behaupt' ich, es ist wahr.

Mendo. Was denn?

Nuño. Daß des Geistes Scharfsinn
 Schärfer wird durch Hunger.

Mendo. Tölpell
 Hab' ich Hunger?

Nuño. Nur gelassen!
 Hast du keinen: haben könntest
 Du ihn wol; denn Drei geschlagen
 Hat es schon, und keine Kreide
 Wär' ein bess'rer Fleckausmacher,
 Als dein Speichel und der meine.

Mendo. Ist das Grund, um zu verlangen,

Daß ich H
 Bauern mö
 Denn wir
 Und ein G
 Sich zu sitt

Nuño. W
 Wär ein E

Mendo. I
 Dies Gescht
 Weißt du, r

Nuño. Ei
 Und so tren

Forderst du
 Beide ja, d

Würden au
 Was für je

Essen würd
 Enkel wären

Mendo. C
 So nicht, A

Mich so nie
 Einen steuer

Aufzunehme
Nuño. E

Solch ein C
 Eben gut z

Undre, sagt
 Niemals sic

Von dem C
 Nicht heirat

Nächst du f
Mendo. S

Sie ins No
 Dringen, w

Schau, ob d

Daß ich Hunger haben soll?
 Bauern mögen Hunger haben;
 Denn wir sind nicht Alle gleich,
 Und ein Edelmann bedarf nicht,
 Sich zu flütern.

Nuño. Wer doch immer
 Wär ein Edelmann!

Alendo. Nun lasse
 Dies Geschwätz; denn Isabel,
 Weist du, wohnt in dieser Gasse.

Nuño. Liebst du Isabel so zärtlich
 Und so treu! weshalb vom Vater
 Forderst du sie nicht zur Frau?
 Beide ja, du und der Alte,
 Würden auf die Art bekommen,
 Was für jezt euch Beiden mangelt:
 Essen würdest du, und seine
 Enkel wären adlig.

Alendo. Schwatze
 So nicht, Nuño! Sollte Geld
 Mich so niederträchtig machen,
 Einen steuerbaren Mann
 Aufzunehmen?

Nuño. Ei, ich dachte,
 Solch ein Steuerbarer wäre
 Eben gut zum Schwiegervater.
 Indre, sagt man, wollen störrig
 Niemals sich besteuern lassen
 Von dem Schwiegersohn. Und willst du
 Nicht heirathen: weshalb, sage,
 Nachst du so viel Liebestreiche?

Alendo. Kann ich nicht, die Heirath sparend,
 Sie ins Nonnenstift zu Burgoß
 Bringen, wenn sie mir zur Last fällt?
 Schau, ob du sie nicht gewahrst.

Gange

ich.

t

ngen,

Anño. Ach, ich fürchte, mich gewahre
Pebro Crespo.

Mendo. Kann auch Jemand
Dir, als meinem Diener, schaden?
Thu, was dir dein Herr befiehlt.

Anño. Sing' ich denn dein Lied, ob zwar ich
Selten aß dein Brod!

Mendo. Sprichwörter
Führen die Bedienten alle.

Anño. Trinkgeld, Herr! Am Gitter dort
Beigt sich Ines mit der Base.

Mendo. Sage, daß im Ost die Sonne,
Reich gekrönt mit Diamanten,
Heut, sich selber wiederholend,
Aufgeht auch am Nachmittage.

Ines und Ines erscheinen am Fenster.

Ines. Mähmchen, komm, ums Himmels willen,
Komm ans Fenster! Die Soldaten
Sollst du sehn, die eben einziehn
In den Ort.

Isabel. Nur nicht verlange,
Daß ich mich ans Fenster stelle,
Wenn der Mensch dort auf- und abgeht.
Denn du weißt, wie sehr mich's ärgert,
Ines, dort ihn zu gewahren.

Ines. Toll genug beharrt er drauf,
Standhaft dir den Hof zu machen.

Isabel. Dadurch wird mein Glück nicht größer.

Ines. Doch mir dünkt, du bist zu tabeln,
Daß du's ihm so übel nimmst.

Isabel. Was denn sollt' ich?

Ines. Drüber spaßen.

Isabel. Spaßen über solchen Aerger?

Mendo (zu Isabel). Hätt' ich doch, bei meinem Ab-
(Schwur, der unverletzlich ist)

Schwören m
Sei es noch
Doch kein
Da bei eur
Jetzt ein zu

Isabel. L
Wie so gam
Eure Härtk
Allen den
Den ihr T
Hier im Ho

Mendo.
Wüßten, m
Ihrer Schö
Spröbetheur
Wahrlich, f
Andre Sch
Schön seid
Sagt mir,

Isabel. S
Helfe denn
Urges Thu
Ines, und
Gleich ihm

Ines. W
Der ihr st
Euch in so
Die ihr ni
Durchzufed
Amor mög

Mendo.
Schöne Fr
Alles, was
Anño. D

Schwören wollen, bis so lange
Sei es noch nicht Tag geworden.
Doch kein Wunder ist es wahrlich,
Da bei eurer Morgenröthe
Jetzt ein zweiter Tag heranbricht.

Isabel. Oft schon sagt' ich euch, Herr Mendo,
Wie so ganz umsonst ihr alle
Eure Zärtlichkeit verschwendet,
Allen den verliebten Wahnsinn,
Den ihr Tag vor Tage treibt
Hier im Haus' und auf der Gasse.

Mendo. Wenn die schönen Frauentzimmer
Wüßten, um wie viel das Prangen
Ihrer Schönheit wächst durch Zürnen,
Spröbdehün, Verschmähn, Verachten:
Wahrlich, sie gebrauchten niemals
Andre Schminke, als Zornesflammen.
Schön seid ihr, bei meinem Leben!
Sagt mir, sagt mir noch mehr Arges.

Isabel. Hilft das Sagen nicht, Don Mendo,
Helfe denn in andern Maße
Arges Thun. Geh weg vom Gitter,
Ines, und das Fenster schlage
Gleich ihm vor der Nase zu. *(Sie geht weg.)*

Ines. Mein Herr Ritter ohne Tadel,
Der ihr stets als Abenteurer
Euch in solche Kämpfe waget,
Die ihr nicht so leicht als Sieger
Durchzusechten wär't im Stande:
Amor mög' euch schützen!

(Sie macht das Fenster zu und geht weg.)

Mendo. Ines,
Schöne Frauentzimmer machen
Alles, was sie wollen. — Nuño!

Nuño. Recht zum Unglück doch erschaffen

Sind die Armen!

(Indem sie abgehn wollen, begegnet ihnen Pedro Crespo.

Crespo (für sich). Kann ich nie
Einen Schritt thun auf der Gasse,
Daß nicht hier der Betteljunker
Gravitätisch auf= und abgeht!

Nuño. Pedro Crespo kommt hierher.

Alendo. Laß nach jener Seit' uns wandern,
Denn er ist ein tüd'scher Bauer.

(Da sie von der andern Seite abgehn wollen, kommt Juan ihnen entgegen.)

Juan (für sich). Immer wenn ich komme, hab' ich
Dieß Gespenst mit Hut und Handschuh
Hier vorm Hause zu betrachten!

Nuño. Aber daher kommt der Sohn.

Alendo. Keine Sorgen! Sei nicht bangel!

Crespo. Ha, da seh' ich ja Juanito!

Juan. Ha, da seh' ich meinen Vater!

Alendo. Nur Verstellung! — Pedro Crespo,
Guten Abend! (Grüßt vornehm im Vorübergehn.)

Crespo. Guten Abend! (Alendo und Nuño gehen ab.)

Crespo. Sehr zudringlich wird der Kerl!
Endlich muß ich so ihn packen,
Daß es sicher ihn verdrießt.

Juan. Endlich bringt er mich in Harnisch. —
Vater, wo kommst du denn her?

Crespo. Von der Tenne. Gegen Abend

Ging ich, um das Feld zu schauen;

Und in Hocken und in Garben

Liegt das herrliche Getreide,

Das, wenn man's von fern betrachtet,

Ausfieht wie ein Berg von Gold,

Und zwar Gold vom feinsten Schlage,

Weil bei ihm der ganze Himmel

Selbst Warbein ist des Gehaltes.

Eben worfset man; der Wind,

Sünstlich a

Birft das

Und die S

Denn auch

llzeit Plat

bebe Gott,

Müßlich an

ih' ein Ke

ih' ein St

Und was m

Juan. Se

Du wirst z

Zwei Partic

hab' ich her

Und sie alle

Crespo. (

Juan. M

Denn mein

Sielmehr bi

Crespo. S

bitte stets d

die verspic

Sicher kann

kehr, als

Daß, wenn

licht an gu

Juan. D

Schätzb, u

leich dir e

Speise nie

Solchen ab,

lößlich hat.

Crespo (a

Der S

Sergent. !

Sänstlich auf die Schaufel blasend,
Wirfst das Korn auf diese Seite
Und die Spreu dann auf die andre;
Denn auch dort muß das Geringe
Allzeit Platz dem Wicht'gen machen.

Hebe Gott, daß ich das Korn
Glücklich auf den Boden schaffe,
Eh' ein Regen es verdirbt,
Eh' ein Sturm es führt von dannen. —

Und was machtest du?

Juan. Ich fürchte,
Du wirst zürnen, wenn ich's sage.

Zwei Partien Ball gespielt
Hab' ich heut' am Nachmittage,
Und sie alle zwei verloren.

Crespo. Gut, wosern du sie bezahltest.

Juan. Nein, das hab' ich nicht gethan,

Denn mein Geld war ausgegangen.

Sielmehr bitten wollt' ich dich . . .

Crespo. Hör', eh du was weiter sagest.

Bitte stets dich vor zwei Dingen:

Die versprich, was du nicht halten

Sicher kannst, und nie verspiele

Kein Geld, als du im Beutel hattest,

Daß, wenn auch an Geld vielleicht,

Nicht an gutem Ruf dir's mangle.

Juan. Dieser Rath ist, als der deine,

Schätzbar, und ich will zum Danke

Dir gleich dir einen andern geben:

Speise nie mit gutem Rathe

Solchen ab, der eben Geld

Überflüg hat.

Crespo (lachend). Gescheidte Rachel!

Der Sergent tritt auf, einen Mantelsack tragend.

Sergent. Wohnt nicht Pedro Crespo hier?

Crespo. Habt Ihr etwas ihm zu sagen?

Sergent. Ja; hier bring' ich das Gepäck
Don Alvaro's de Atayde,
Der als Hauptmann anführt jene
Compagnie, die gegen Abend
Eingerückt in Salamea.

Crespo. Gut, Ihr braucht nichts mehr zu sagen;
Denn dem König, auch in seinen
Offizieren, steht mein ganzes
Haus und Gut allzeit zu Dienste.
Laßt nur liegen dort die Sachen,
Während man auf seinem Zimmer
Alles wird in Ordnung machen.
Geht und sagt, er möge kommen
Wann's beliebt seiner Gnaden,
Und des Meinen sich bedienen.

Sergent. Er wird bald sich sehen lassen.

(Nimmt den Mantelsack ins Haus und geht ab.)

Juan. Willst du denn, bei solchem Reichthum,
Dieser Einquartierung Lasten
Ewig tragen?

Crespo. Aber wie
Kann ich frei davon mich machen?

Juan. Kauf' doch einen Abelsbrief!

Crespo. Sag', ich bitte dich um alle
Welt! gibt's Jemand, der nicht weiß,
Daß ich, zwar von reinem Stamme,
Doch ein Bauer bin? Gewiß nicht!
Was gewinn' ich denn, erhandl' ich
Einen Abelsbrief vom König,
Wenn ich nicht das Blut erhandle?
Wird man sprechen, ich sei besser,
Als ich jetzt bin? Das ist albern!
Was denn sonst? Mein Abel koste
Fünf — sechstausend Stück Realen;

Das ist G
Denn die
Soll ich di
Wenn es a
Einer ist se
Kahlkopf, r
Ein Perri
Nach geme
Keinen Ka
Und was f
Si, dem
Dar nicht
Sieht man
Wissen Al

Juan. C
Bessert, wi
Und bewah
Vor des I

Crespo.
Ruhig läßt
Mich in m
Waren mei
Bauern sei
Ruf' die C

Juan. C
J

Crespo.
Den Gott
Beht nach
Denket frö
Als rechtm
Drum stü
Auf dem
Kriegszurik
Regiment

Das ist Geld, und ist nicht Ehre,
 Denn die läßt sich nicht erhandeln.
 Soll ich dir ein kleines Beispiel,
 Wenn es auch gemein ist, sagen?
 Einer ist sein Leben lang
 Rahlkopf, und am Ende schafft er
 Ein Perrückchen an; hat dieser,
 Nach gemeinem Dafürhalten,
 Keinen Rahlkopf mehr? O nein!
 Und was sagt denn, wer ihn ansieht?
 „Ei, dem Mann steht die Perrücke
 Gar nicht schlecht.“ Was hilft's ihm aber,
 Zieht man auch die Glaze nicht,
 Wissen Alle doch, er hat sie?

Juan. Er entgeht der Spöttere,
 Bessert, wie er kann, den Schaden,
 Und bewahrt sich vor der Sonne,
 Vor des Winds und Wetters Plagen.

Crespo. Fort mit nachgemachter Ehre!
 Ruhig läßt ja dieser Mangel
 Mich in meinem Hause. Bauern
 Waren meine Vorfahrn alle;
 Bauern seien meine Söhne! —
 Ruf' die Schwester her.

Juan. Sie naht sich.

Isabel und Ines kommt aus dem Hause.

Crespo. Tochter, unser Herr, der König,
 Den Gott tausend Jahr' erhalte!
 Geht nach Lisbon, weil er dort
 Denket krönen sich zu lassen,
 Als rechtmäßiger Beherrscher.
 Drum sind überall Soldaten
 Auf dem Marsche, mit so großer
 Kriegszurüstung; selbst das alte
 Regiment von Flandern muß

Nach Castilien auf sich machen,
 Unter Führung des Don Lope,
 Welcher heißt der Mars von Spanien.
 Auch in unser Haus kommt heute
 Kriegsvolk, und es scheint gerathen,
 Daß man nicht dich sehe. Deshalb,
 Isabel, geh' auf so lange
 In die Oberstub' hinaus,
 Wo ich wohne.

Isabel. Eben kam ich,
 Um mir dieses zu erbitten.
 Denn wol ist mir eingefallen,
 Blieb' ich hier, so müßt' ich tausend
 Aberei'n mir sagen lassen.
 Meine Ruhm' und ich, wir wollen
 Oben bleiben; und, wahrhaftig!
 Niemand, selbst die Sonne nicht,
 Soll uns sehn.

Crespo. Gott mög' euch wahren!
 Du, Juanito, bleibe hier,
 Um die Gäste zu empfangen;
 Ich will gehn, um zur Bewirthung
 Einzukaufen, was noch mangelt. (Ab.)

Isabel. Komm denn, Ines!

Ines. Komm denn, Mähmchen!
 Doch für thöricht muß ich halten,
 Daß man wahren will ein Mädchen,
 Will es selber nicht sich wahren.

(Die Mädchen gehen ins Haus.)

Hauptmann und Sergent treten auf.

Sergent. Hier sollt ihr Kasttag machen.

Hauptmann. Schafft her denn von der Wache meine Sack
 Felleisen und Tornister.

Sergent. Erst nehm' ich mir das Mädchen aufs Regis
 (Geht ins Haus.)

Juan.
 Glück un
 Solch ei
 Und edle
 Wie zier
 Die Kric
 Haupt
 Juan.
 Gewiß,
 Daß zur
 Er ist je
 Denn er
 Ich geh'
 Wie sich
 Haupt
 Durch C
 Juan.

Haupt
 Gesehen,
 Serge
 Obwol
 Klüch' u
 Konnt'
 Haupt
 Serge
 Ich end
 Sie sei
 Vom A
 Herunte
 Haupt
 Hätt' ich
 Raum k
 Und nu

Juan. Herr Hauptmann, seid willkommen!
 Glück unserm Hause, daß es aufgenommen
 Solch einen Cavalier von hohem Range
 Und edlem Blut, als ich in Euch empfangen.
 Wie zierlich und wie prächtig!
 Die Kriegertracht reizt meinen Neid gar mächtig.

Hauptmann. Es freut mich, Euch zu sehen.

Juan. Vergebt, sollt' Euch Bequemlichkeit entgehen.
 Gewiß, mein Vater wollte,
 Daß zum Palast die Hüft' Euch werden sollte.
 Er ist jetzt nicht zu Hause,
 Denn er kauft ein für Euch zum Abendschmause.
 Ich geh', um Eure Wohnung einzurichten,
 Wie sich's gehört.

Hauptmann. Ihr werdet mich verpflichten
 Durch Eure Gütt' und Gaben.

Juan. Stets sollt' Ihr mich zu Euren Diensten haben.
 (Er geht ins Haus.)

Der Sergent tritt auf.

Hauptmann. Wie steht's? Hast du das Mädchen
 Gesehen, Sergent?

Sergent. Gott strafe mich, kein Fädchen!
 Obwol ich jede Klause,
 Rüd' und Gemach durchspäht' im ganzen Hause,
 Konnt' ich sie nicht entdecken.

Hauptmann. Gewiß will sie der Bauerkerl verstecken.

Sergent. Nach unsrer Schönen fragte
 Ich endlich eine Magd, und diese sagte,
 Sie sei im Oberzimmer
 Vom Alten eingesperrt und dürfe nimmer
 Herunter gehn, weil ihn der Argwohn drückte.

Hauptmann. War jemals wol ein Bauer ohne Tücke?
 Hätt' ich sie hier gesehen,
 Kaum blieb' ich bei ihr stehen;
 Und nur, weil sie der Alte hält gefangen,

de meine Sach

n aufs Regis

Macht er mir Lust, zur Tochter zu gelangen,
Bei Gott!

Sergent. Allein wie spüren
Wir einen Vorwand aus, uns einzuführen,
Ohn' Argwohn zu erregen?

Hauptmann. Zum Trost nur will ich sie sehn; deswe-
Bedarf ich List.

Sergent. Und wenn sie auch am Ende,
Wer eben zusieht, nicht gar sinnreich fände,
Das kann nicht viel versangen;
Sie wird dadurch nur größern Ruhm erlangen.

Hauptmann. So höre denn!

Sergent. Sagt an, was soll es geben?

Hauptmann. Du sollst dich stellen . . . Aber nein! denn es
Kommt Rebollobo her; der ist bekannter
Mit solchem Zeug, und in der That gewandter.

Rebollobo und Chispa treten auf.

Rebollobo (zu Chispa). An diesem Probestücke
Will ich nun sehn, ob mir's in Etwas glücke.
Hier ist der Hauptmann.

Chispa. Such' ihn zu verbinden;
Sei klug, denn Albernheit und Possen finden
Nicht immer sich am Plage.

Rebollobo. Leih' etwas mir aus deinem Klugheitscha-

Chispa. Gern will ich mit dir theilen.

Rebollobo. Indes wir sprechen, mußt du hier verweil-

(Er nähert sich dem Hauptmann.)

Ich wollt' Euch bitten, Herr . . .

Hauptmann. Nach bestem Können
Werd' ich, was Rebollobo wünscht, vergönnen.
Sein Muth, sein offnes Wesen
Gefällt mir sehr.

Sergent. Ein Kriegsmann, auserlesen!

Hauptmann. Was ist dein Wunsch?

Rebollobo. Herr, was ich auf der Erde

An Geldern
Verlor ich ge
Für ehmal
Drum wünsch
Mir gleichsam
Der Fährri
Hauptmann
Rebollobo.
Thut, Herr,
Ich bin ein
Hauptmann
Auch soll de
Chispa (be

Bald wird
Rebollobo
Hauptman
Erst hab' ic
Von einem
Um einem
Rebollobo.
Denn was
Nur spät v
Hauptman
Möcht' ich,
Ob dort vi
Der sich be
Rebollobo.
Hauptman
Vorwand,
Drum höre
Zu schelten
Die Trepp'
Den Deger
Erbrichst d

An Geldern habe, hatt' und haben werbe,
 Verlor ich ganz; ich bin für gegenwärtig,
 für ehemals und zukünftig damit fertig.
 Drum wünscht' ich, daß, auf Vorsprach' Eurer Gnaden,
 Mir gleichsam zum Ersatz für meinen Schaden
 Der Fährich gebe . . .

Hauptmann. Was? Nicht eingehalten!

Rebolledo. Vergunst, das öffentliche Spiel zu halten.
 Thut, Herr, was ich begehre;

Ich bin ein braver Kerl, ein Mann von Ehre,

Hauptmann. Das find' ich recht und billig;

Auch soll der Fährich wissen, also will ich.

Chispa (bei Seite). Der Hauptmann scheint ihn eben nicht
 zu beißen;

Bald wird man mich Frau Spieldirectorin heißen.

Rebolledo (will fort). Gleich sag' ich's ihm.

Hauptmann. Du brauchst nicht so zu eilen;

Erst hab' ich dir noch etwas mitzutheilen

Von einem Streich, den ich mir vorgenommen,

Um einem Zweifel auf den Grund zu kommen.

Rebolledo. Was soll geschehn? Sagt eilig!

Dem was man spät erfährt, das läßt sich freilich

Nur spät vollziehen.

Hauptmann. Ins Oberzimmer gehen

Möcht' ich, blos um zu sehen,

Ob dort vielleicht sich Jemand läßt entdecken,

Der sich bemüht, vor mir sich zu verstecken.

Rebolledo. Warum geht ihr nicht hin?

Hauptmann. Ich möcht', ohn' allen

Borwand, nicht gern so in das Zimmer fallen.

Drum höre mich: Ich thu' erzürnt und fange

Zu schelten an; du flüchtest, angst und bange,

Die Trepp' hinauf; ich zieh', entsetzlich böse,

Den Degen blank, worauf du mit Getöse

Erbrichst des Zimmers Thüre,

Wo die Person sich birgt, nach der ich spüre.

Rebolledo. Schon gut, Herr; ich verstehe.

Chispa (bei Seite). Der Hauptmann scheint sich
viel ich sehe,

Der Gnade zu befehlen;

Heut' werd' ich noch Frau Spieldirectorn heißen.

Rebolledo (sich verstellend). 'S ist wider Recht und

Den kleinen Zuschuß, Herr, um den ich bitte,

Den haben Diebe, Hasen, Schust' empfangen;

Und kommt ein Ehrenmann, ihn zu verlangen,

Schlagt Ihr ihn ab?

Chispa (bei Seite). Schon fängt er an zu tollent!

Hauptmann. Kann man auf die Art mit mir reden?

Rebolledo. Soll das mich nicht verbriesen?

Hab' ich doch Recht!

Hauptmann. Das Maul sollt Ihr verschließen!

Und dankt mir für mein gnädiges Bezeigen.

Rebolledo. Ihr seid mein Hauptmann, beßhalt
ich schweigen.

Allein, bei Gott! führt' ich an diesem Tage

Nur den Sponton . . .

Hauptmann. Was würd'st du thun? So sage!

Chispa (hervortretend.) Herr Hauptmann, halt!

mir wird bang' und

Rebolledo. Euch besser sprechen lehren.

Hauptmann (den Degen ziehend). Wart' ich länger,

Mein Schwert dem Schurken durch den Leib zu je

Rebolledo. Aus Achtung bloß vor Euerm Hauptm

fragen,

Flieh' ich. (Er läuft ins Haus.)

Hauptmann. Du wirst zur Leiche,

Obwol du fliehst.

(Er will ins Haus, der Sergent hält ihn zurück.)

Chispa. Das sind nun seine Streiche!

Sergent. Halt, Herr!

Chispa. H

Sergent.

Chispa (be

r Hauptmann

Chispa. C

spo und Jua

Crespo. A

Juan. W

Chispa. I

Auf einen d

ist er ihm

Die Trepp'

Crespo. I

Chispa. I

Juan. M

Die Schwes

ibel und Jue

die

Rebolledo

Jeder Tem

Drum sei

Tempel, w

Isabel. I

Euch zu st

Jnes. W

Treibt Eu

Isabel.

r Hauptmann

Hauptma

Umzubring

Wenn er

Isabel.

Haltet ein

spüre.
 ehe.
 scheint sich
 He,
 r Hauptmann reißt sich los und eilt ins Haus; der Sergent folgt ihm.)
 en heißen.
 Recht und
 bitte,
 angen;
 erlangen,
 t zu tollen!
 mir reden
 iessen?
 erschließen!
 eigen.
 um, beßhalb
 en.
 Tage
 So sage!
 ann, halt!
 hang' und
 t.
 ich länger,
 n Leib zu je
 erm Hauptm
 hn zurück.)
 el!
 Chispa. Hör' an!
 Sergent. Laß so nicht fort dich reißen!
 Chispa (betäubt). Man wird mich nicht Frau Spiel-
 directorn heißen!
 Chispa. Schnell, schnell, ihm beizustehen!
 Ino und Juan treten auf, letzterer mit einem Degen in der Hand.
 Crespo. Was gibt es hier für Lärm?
 Juan. Was ist geschehen?
 Chispa. Der Hauptmann zog den Degen
 Auf einen der Soldaten, und verwegen
 Ist er ihm nachgelaufen,
 Die Trepp' hinauf.
 Crespo. Das Unglück kommt zu Hause!
 Chispa. Nur schnell ihm nach!
 Juan. Nichts half es unsern Zwecken,
 Die Schwester und die Muhme zu verstecken. (Alle ins Haus.)
 Zimmer in Crespo's Hause.
 Ines und Ines, mit weiblichen Arbeiten beschäftigt. Rebolledo stößt
 die Thür auf und bringt in das Zimmer.
 Rebolledo. Meine Schönen, war doch immer
 Jeder Tempel Zufluchtsort;
 Drum sei meine Zuflucht dieser
 Tempel, wo Gott Amor wohnt!
 Isabel. Wie? Wer zwingt auf diese Weise
 Euch zu fliehen?
 Ines. Welche Noth
 drißt Euch, hier herein zu dringen?
 Isabel. Wer ist's, der Euch sucht, verfolgt?
 r Hauptmann dringt herein, mit bloßem Degen; ihm folgt der Sergent.
 Hauptmann. Ich bin's, ich, der diesen Schurken
 Umzubringen denkt, bei Gott!
 Wenn er glaubte . . .
 Isabel. Haltet, Herr,
 Haltet ein! zum mindsten doch,

Weil er sich zu mir geflüchtet;
Denn dem Edelmanne frommt
Immerdar, die Frau'n zu achten,
Sind sie auch nichts weiter, schon
Weil sie Frauen sind. Dem Manne,
Wie Ihr seid, genügt dies Wort.

Hauptmann. Nimmer hätt' ein andrer Schild
Ihn gedeckt vor meinem Zorn,
Als nur Eure hohe Schönheit;
Sie ist seines Lebens Hort. (Er steckt den Degen ein.)
Aber seht, es ist nicht recht,
Daß, nachdem ich Euch gehorcht,
Ihr nun selbst den Mord begehet,
Den Ihr mir verbieten wollt.

Isabel. Wenn Ihr, edler Herr, durch Güte
In Verpflichtung uns so hoch
Habt gesetzt, so brauchet nicht
Die Verwendung gleich zum Spott.
Den Soldaten zu verschonen,
Darum bitt' ich Euch; jedoch
Nicht von mir die Schuld zu fordern,
Wofür Dank ich Euch gezollt.

Hauptmann. Nicht allein ragt Eure Schönheit
An Vollkommenheit hervor,
Sondern Euer Geist nicht minder;
Denn in Euch, wie ich erprobt,
Haben sich Verstand und Schönheit
Einen ew'gen Bund gelobt.

Crespo und Juan treten auf, mit bloßen Degen; Chispa folgt ihm

Crespo. Wie, Herr Hauptmann? Was ist dies?
Da mir hangt', ich sänd' Euch schon
Zornig tödtend einen Mann,
Find' ich Euch . . .

Isabel (bei Seite). Nun helf' uns Gott!

Crespo. Freundlich schmeichelnd einem Mädchen?

bel seid I
Beil Ihr G
händig.

Hauptman
Die Geburt
Sie erfüllen
Ius Respec
Hat ich E

Crespo. I
herr; ein
keine Dam

Juan (bei
Ist nur au

Im in dies
Mich verdr
Sich einbil

Und das so
Konntet H
Wenn brau

Wie mein
Sich bestre
Solche Sch

Crespo.
Bürschlein
Wenn ihm

Konnt' er
Dankt Euch
Daß Ihr f

Daß Ihr f
Hauptma
Gab's —

Was Ihr
Juan. I
Hab' ich.
Crespo.

Idel seid Ihr, auf mein Wort!
Beil Ihr Eure Wuth so schnell
händig.

Hauptmann. Wem Verpflchtung schon
Die Geburt auslegt, der muß
sie erfüllen; und sofort,
aus Respect für diese Dame,
hat ich Einhalt meinem Zorn.

Crespo. Isabel ist meine Tochter,
Herr; ein Bauermädchen, doch
keine Dame.

Juan (bei Seite). Alles dieses
ist nur angestellt, bei Gott!
Im in dies Gemach zu kommen.
Mich verdrießt es, daß dies Volk
Sich einbildet, mich zu täuschen;
Und das soll nicht sein. — (Laut.) Gar wohl
konntet Ihr, Herr Hauptmann, sehen,
Wenn drauf achten Ihr gewollt,
Wie mein Vater Euch zu dienen
Sich bestrebt, um nicht zum Lohu
Solche Schmach ihm zu erweisen.

Crespo. Wozu gibst du deinen Kuhl,
Bürschlein? Wo hat's Schmach gegeben?
Wenn ihm der Soldat getrozt,
konnt' er anders? — (Zum Hauptmann.) Meine Tochter
Dankt Euch für die Günst gar hoch,
Daß Ihr sein geschont; und ich,
Daß Ihr Achtung ihr gezollt.

Hauptmann. Keinen andern Grund, als diesen,
Hab's — (zu Juan) und seht Euch besser vor,
Was Ihr sprecht.

Juan. Wohl gesehen
Hab' ich.

Crespo. Was? Noch immerfort

Belferst du?

Hauptmann. Weil Ihr zugegen,
Will ich dieses Bürschlein dort
Nicht mehr zücht'gen.

Crespo. Haltet ein!

Denn, Herr Hauptmann, meinen Sohn
Kann zwar ich gar wohl behandeln
Wie ich will, doch Ihr nicht so.

Juan. Und ich leid's von meinem Vater
Doch von keinem Andern soust.

Hauptmann. Und was thätet Ihr?

Juan. Mein Leben

Wag' ich, wenn's der Ehre frommt.

Hauptmann. Was für Ehre hat ein Bauer

Juan. Eurer gleich an Schrot und Korn;
Denn, Herr, gäb' es keinen Bauer,
Gäb' es keinen Hauptmann wol.

Hauptmann. Ha, bei Gott! es wäre schimpflich
Litt' ich das. (Weibe ziehen.)

Crespo. Bedenkt zuvor,

Daß ich da bin.

Rebolledo. Sapperment!

Chispa, hier gibt's Hieb und Stoß.

Chispa. He, zur Hilfe! Wache! Wache!

Rebolledo. Vorgesehn! Don Lope kommt!

Don Lope tritt auf, in prächtiger Generalskleidung, mit dem
mandostabe. Soldaten.

Don Lope. Was gibt's hier? Was muß ich sehen
Da ich eben hier im Ort

Angelommen, ist das Erste,
Daß ich finde, Zank und Mord?

Hauptmann (bei Seite). Wie Don Lope Figueroa
Doch so ungelegen kommt!

Crespo (bei Seite). Nun, bei Gott! der tolle Knab
Ging sogleich mit Allen los.

Don Lope.

ollt ihr s
erf' ich W
irthschaft
t es nicht

aß ich stieg
it dem S
as der Ter

nd ihr sagt
Crespo. S

Don Lope

Hauptmann
h Quartier

Don Lope.
Hauptmann

aß ich in
uf ihn zog

ier herein,
nd fand je

nd ihr Vat
der was st

ollten sich
aß ich hier

Don Lope.
am ich ja

llen g'rußt
er ist der

er den Ha
achte, daß

uf ihn zog
Rebolledo

oll ich zah
Isabel geig

er hier kan

Don Kope. Was geht vor? Was hat's gegeben?
 Sollt ihr sprechen? Sonst, bei Gott!

Verf' ich Männer, Frau'n, die ganze
 Irth'schaft aus dem Fenster dort.

Ist es nicht genug für mich,

aß ich stieg zwei Treppen hoch

mit dem Schmerz in diesem Beine,

das der Teufel holen soll!

Und ihr sagt nicht, was hier vorging?

Crespo. Herr, es ging hier gar nichts vor.

Don Kope (zum Hauptmann). Sprecht, und sagt die reine
 Wahrheit!

Hauptmann. Nun denn: Hier im Haus bezog

ich Quartier, und ein Soldat . . .

Don Kope. Weiter!

Hauptmann. Mächtige mich so toll,

aß ich in der Wuth den Degen

auf ihn zog. Er aber floh

hier herein, ich lief ihm nach

und fand jene Mädchen dort;

und ihr Vater oder Bruder,

der was sie sind, weiß Gott!

Sollten sich beleidigt finden,

aß ich hier hereinging.

Don Kope. So

am ich ja zur rechten Zeit;

Allen g'nugthun will ich schon.

Wer ist der Soldat, sagt an!

Er den Hauptmann hier so toll

mächtige, daß er seinen Degen

auf ihn zog?

Rebolledo (bei Seite). Für Alle wol

soll ich zahlen?

Isabel (zeigt auf Rebolledo). Dieser war's,

er hier kam hereingeslohn.

Don Lope. Nun, so laßt ihn zweimal wippen.

Rebolledo. Wipp . . . Was ist's, Herr, das ich

Don Lope. Zweimal wippen.

Rebolledo. Und kein Wipper

Oder Ripper bin ich doch!

Chispa (bei Seite). Nein, er macht ihn mir zum Kr

Hauptmann (leise zu Rebolledo). Rebolledo, hör', um

Schweige nur; ich will schon machen,

Daß du frei kommst.

Rebolledo. Ei, ich soll

Schweigen jetzt? Und wenn ich schweige,

Dreht man mir, wie einem Tropf,

Auf den Rücken gleich die Arme. — (Zu Don Lope.)

Mir befaßl der Hauptmann dort,

Das Spectakel anzustellen,

Damit Er an diesen Ort

Könnte kommen.

Crespo (zu Don Lope). Nun, wer hat

Recht gehabt? Jetzt seht Ihr's wol.

Don Lope. Wol seh' ich, daß Ihr kein Recht

Habt gehabt, das ganze Dorf

In Gefahr und Noth zu stürzen. —

Tambour, trommelt aus sofort:

Gleich aufs Wachtthaus sich begeben

Soll das ganze Kriegesvolk,

Und kein Mann, bei Todesstrafe,

Sich entfernen heut' von dort. —

Und damit sich nicht erneüre

Zwischen euch der Zanf und Groll,

Und damit euch Weiden werde

Die Befried'gung, die euch frommt: (zum Hauptmann)

Sucht euch anderswo Quartier;

Denn in diesem Hause soll

Mein Quartier sein, bis ich weiter

Muß, nach Guadalupe, wo

echt der B

Hauptman

st ein heili

uer Wille.

Crespo (zu

Crespo. S

heil mir C

ahm, viell

lich zu stii

Don Lope.

oth zu stii

Crespo. I

hr' auch u

Don Lope.

r ist Haup

Crespo. C

; und wa

kenn er me

bdt' ich ih

Don Lope.

er Soldate

ur ein Hä

einer Seel

leich erhän

Crespo. U

re nimmt

einer Seel

n erhäng'

Don Lope.

hon als I

erbulden

Crespo. N

t der Chre

einem Kön

Ich wippen.
Herr, das ich

ist der König ist.
Hauptmann. Für mich
ist ein heiliges Gebot
euer Wille. (Ab mit den Soldaten und Chispa.)

mir zum Kr
do, hör', um

Crespo (zu den Seinigen). Fort mit euch!
(Sfabel, Ines und Juan gehen ab.)

ge,

Crespo. Herr, empfanget Gottes Lohn,
Theil mir Eure Huld den Anlaß
nahm, vielleicht in große Noth
sich zu stürzen.

Zu Don Lope.)

Don Lope. Euch in große
Noth zu stürzen? Wie denn so?

Crespo. Wenn ich den erschlug, der meiner
Herr auch nur von ferne droht.

Don Lope. Sackerlot! und wißt Ihr nicht,
wer ist Hauptmann?

Crespo. Sackerlot,
ja; und wär' er General --
weil er meiner Ehre droht,
stößt ich ihn.

ein Recht

Don Lope. Und wer dem Letzten
der Soldaten auch am Noth
nur ein Härchen wagt zu krännen,
seiner Seel' den laß' ich dort
leich erhängen.

Crespo. Und wer meiner
Ehre nimmt nur ein Atom,
einer Seel'! — das schwör' auch ich --
ich erhäng' ich selbst sofort.

am Hauptmann

Don Lope. Wißt Ihr nicht, Ihr seid verpflichtet,
zu thun als Bauer, solchen Lort
zu erdulden?

Crespo. Am Vermögen;
aber der Ehre nicht, bei Gott!
einem König Gut und Leben,

Das ist Pflicht; die Ehre doch
Ist das Eigenthum der Seele,
Und der Seele Herr ist Gott.

Don Lope. Sapperment! beinahe glaub' ich,
Ihr habt wirklich Recht, Patron!

Crespo. Sapperment! das glaub' ich selber;
Denn Recht hatt' ich immer noch.

Don Lope. Müde bin ich; und dies Bein,
Das mir Satan gab im Zorn,
Hat der Ruhe sehr vonnöthen.

Crespo. Wer denn hält Euch ab davon?
Mir gab Satan ja ein Bette,
Und das steht Euch zu Gebot.

Don Lope. Gab's der Satan Euch gemacht?

Crespo. Ja.

Don Lope. Ummachen will ich's schon,
Sackerlot! denn ich bin schläfrig.

Crespo. So geht schlafen, sackerlot!

Don Lope (bei Seite). Dieser Bauer ist sehr störrig;
Flucht er doch, wie ich, so toll!

Crespo (bei Seite). Der Don Lope ist sehr beißig;
Wir vertragen uns nicht wohl!

Bweiter Aufzug.

Casse vor Crespo's Hause. Abend.

Mendo und Nuño treten auf.

Mendo. Wer hat dir die Streich' erzählt?

Nuño. Ei, Ginesa hat die Streiche
Mir erzählt, die Magd.

Mendo. Der Hauptmann
Hat, nach jenen Streitigkeiten,

Die er im
(Ob in M
Wirklich
Sich verlie

Nuño. I

Daß er ni
Machen lä
Denn er n
Nicht von
Stunde sch
Zu ihr sch
So ein S
Sein Bert

Mendo.

Das ist vi
Als die S
Zug' ausl

Nuño. U

Wenn, um
Nichts im

Mendo.

Erußhaft f
Nuño. I

Mendo.

Nuño. C

Diese Gott
Läßt nicht
Von dem

Mendo C

Nuño. I

Da zerschle
Doch ganz
Sie zu mi
Der mir n
Ha, der S